

Hochzeit

Herzlichen Glückwunsch

Heute vermählt sich vor dem Zivilstandsamt Vaduz folgendes Paar:

Matthias von Rotz aus Lienz in Bendern und **Martina Näscher** von und in Bendern.

Ihr Trauring-Spezialist



Dienstjubiläen

Bei der Bäckerei Gassner AG

In diesem Jahr feiern **Isabella Tarbelli** und **José Mendez** ihr 25-jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Bäckerei Gassner AG in Schaan. Herzlichen Glückwunsch zum 25-jährigen Jubiläum.

In diesem Jahr feiert **Margrith Gantenbein** ihr 20-jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Bäckerei Gassner AG in Schaan. Herzlichen Glückwunsch zum 20-jährigen Jubiläum.

Im Namen der Geschäftsleitung, der ganzen Belegschaft und der Familie Gassner danken wir Ihnen für Ihren tatkräftigen Einsatz, der Lob und Anerkennung verdient. Wir schätzen Ihre wertvolle Mitarbeit sehr. Der Gratulation der Firmenleitung schliesst sich das «Vaterland» gerne an.

Tierschutzhaus

Katze aufgefunden: Bitte melden

Diese Katze wurde am 10. Dezember in Ruggell aufgefunden und ins Tierschutzhaus gebracht. Wer etwas über diese Katze weiss, wird gebeten, sich im Tierschutzhaus in Schaan unter Tel. +423 239 65 65 oder info@tierschutzverein.li zu melden.



Umfrage der Woche

Frage: Werden Sie Weihnachten dieses Jahr anders feiern?

65 %

Ja. Wir werden der Situation angepasst feiern.

27 %

Nein. Wir lassen uns unsere Traditionen trotz der Coronapandemie nicht nehmen.

8 %

Wir wissen es noch nicht. Es ist ja noch ein wenig Zeit.

Aktueller Zwischenstand von gestern Abend: 378 Teilnehmer. Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG

Geschäftsführer: Daniel Bargetze

Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)

Druck: Somedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen: Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz

Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17.

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.liInserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.liAbonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.liInternet: www.vaterland.li

Heute kein Vaterland im Briefkasten?

Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr, unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Vaterland

FL-Covid-Patient wegen Panne in Grabs abgelehnt

Liechtensteiner Patienten werden in der Spitalregion RWS gleich wie Schweizer behandelt.

Julia Kaufmann

Gegenwärtig kursiert ein Gerücht, dass Liechtensteiner Covid-Patienten in den Spitälern Grabs, Walenstadt und Altstätten – also in der Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland (SR RWS) – nicht mehr aufgenommen würden, sofern sie nicht der Intensivpflege bedürfen. Tatsächlich wurde vergangene Woche eine erkrankte Person aus Liechtenstein im Spital Grabs abgelehnt. Dies allerdings lediglich wegen eines «bedauerlichen Kommunikationsfehlers», erklärt Andrea Bachmann, Kommunikationsverantwortliche der Spitalregion RWS. «Dieser Fehler wurde bereits mit dem Rettungsdienst und dem Amt für Gesundheit nachträglich besprochen und die Situation geklärt.» Ausserdem seien die Mitarbeitenden im Spital Grabs noch einmal geschult worden, wie bei solchen Anfragen vorzugehen sei.

Die betroffene Person habe schliesslich vom Landesspital übernommen werden dürfen, bestätigt Sandra Copeland, Spitaldirektorin des Landesspitals, auf Anfrage. «Es blieb beim ungewollten Einzelfall», betont Copeland. Denn Covid-Patienten aus Liechtenstein werden genauso in den drei Spitälern der Spital-



Drei Liechtensteiner Covid-Patienten werden derzeit in den beiden Spitälern Grabs und Walenstadt stationär behandelt. Bild: Archiv

region RWS behandelt wie Patienten aus dem Schweizer Einzugsgebiet. Ebenso werden alle Patienten aus dem Einzugsgebiet – seien diese Liechtensteiner oder Schweizer Staatsangehörige – auf der Intensivstation aufgenommen, wenn Platz vorhanden ist. «Wenn kein Platz verfügbar ist, erfolgt eine Verlegung auf eine andere Intensivstation im Kanton», sagt Bachmann. Hierzu zählen etwa das Kan-

tonsspital St. Gallen oder Stephanshorn.

Sechs von sieben Betten sind auf der IPS belegt

Per Stand gestern Morgen wurden in den drei Spitälern Grabs, Walenstadt und Altstätten 40 Covid-Patienten betreut. Darunter drei Personen aus Liechtenstein, die sich in Grabs und Walenstadt in stationärer Behandlung befinden. Die Spitäler Grabs, Walenstadt und Alt-

stätten weisen eine Bettenkapazität für maximal 135 stationäre Covid-Patienten auf. Kapazitäten sind noch vorhanden. Auf der Intensivpflegestation (IPS) werden aktuell insgesamt sieben Betten betrieben. Gemäss der Kommunikationsverantwortlichen gibt es hierbei keine Betten, die speziell Covid- oder Nicht-Covid-Patienten zugewiesen sind. Sechs dieser Betten waren per Stand gestern Morgen auf der IPS belegt. «Diese Zahl ist allerdings immer nur eine Momentaufnahme und ändert sich ständig», betont Bachmann.

Verlegungen in die Schweiz kommen in Einzelfällen vor

Im Landesspital sind die Kapazitäten für weitere Covid-Patienten derzeit auch vorhanden. «Verlegungen in Spitäler mit Intensivbetten wie ins Kantonsspital Graubünden oder das Spital Grabs sind nach wie vor möglich. Dafür sind wir sehr dankbar», sagt Sandra Copeland. Täglich findet ein Austausch der vorhandenen Kapazitäten statt, und die Verlegungen werden zwischen den verantwortlichen Fachkräften abgesprochen. «Verlegungen mussten bis heute glücklicherweise nicht oft gemacht werden, aber sie kommen in Einzelfällen vor», bestätigt die Direktorin des Landesspitals.

Neubezügler bei «Tischlein deck dich»

Die karitative Organisation verzeichnet einen coronabedingten Anstieg an Bedürftigen.

Die Regierung veranlasste im Lockdown grosse Massnahmenpakete, um Betriebe und Arbeitnehmer zu unterstützen. In der öffentlichen Meinung reagierten und regierten die Minister gemeinhin gut. Doch stand es bereits damals ausser Frage, dass einzelne Betroffene durch das System fallen. Dies bekommen nun karitative Organisationen zu spüren. Diejenigen Personen, die ihre Grundbedürfnisse nicht decken können, finden bei «Tischlein deck dich» eine Anlaufstelle.

Für 50 Haushalte über eine halbe Tonne Esswaren

«Tischlein deck dich» bietet Lebensmittelhilfe. Neben rund 130 Abgabestellen in der Schweiz findet sich auch eine in der evangelischen Kirche in Vaduz. Dort kann ein Haushalt einmal in der Woche für einen symbolischen Betrag von einem Franken Lebensmittel abholen. Seit Beginn der Pandemie erblicken die 22 freiwilligen Helfer stets neue Gesichter. «Die Zahl der Bezüger ist angestiegen», sagt Abgabestellenleiter Gert Hermann. Für ihn liegt der Grund auf der Hand: «In Liechtenstein existieren hohe Fixkosten.» Auch wenn die Kurzarbeitsentschädigung ein wichtiges Instrument gegen Armut ist,



Die gespendeten Lebensmittel sind einwandfrei. Bild: zvg

bringe ein nicht voll ausgezahlter Lohn manche finanziell in Bedrängnis.

Über eine halben Tonne Lebensmittel übergibt der Verein jeden Dienstag an zwischen 40 und 50 Familien und Einzelpersonen. Auch junge Leute zählen

vermehrt zum Kreis der Betroffenen.

Abgabestelle war im Frühling geschlossen

Obwohl gerade im Lockdown im Frühling das Bedürfnis nach der Essensunterstützung gross

war, hatten die Abgabestellen von «Tischlein deck dich» geschlossen. Der Verein entschloss sich zu diesem Schritt, um die Volontäre zu schützen, von denen manche zur Risikogruppe gehören. Als die karitative Organisation ihre Arbeit wieder aufnahm, hätten deshalb viele Bedürftige Hermann mitgeteilt, dass sie die Öffnung herbeigesehnt haben. Auch jetzt stehen bei der Lebensmittelübergabe die Schutzmassnahmen im Vordergrund. Die Taschen voll Fleisch, Nudeln, Reis und Gemüse werden kontaklos überreicht: Der Helfer stellt die Lebensmittel auf den Tisch, der Bezüger nimmt sie, nachdem er den symbolischen Betrag bezahlt hatte.

Wichtiger Beitrag gegen «Food Waste»

In Liechtenstein und der Schweiz verteilt die Organisation Lebensmittel an 20 000 Armutsbetroffene. Die Spenden stammen dabei aus der Landwirtschaft, der Industrie und dem Detailhandel. Ansonsten wären die einwandfreien Esswaren im Abfall gelandet. «Tischlein deck dich» leistet demnach auch einen Beitrag gegen die Lebensmittelverschwendung.

Damian Becker